

Von allerhand Wässern:

1. Ein vortreflich Wasser vor die Augen.

Nimm ein Seidel Malvaster und ein halb Pfund weißes Rosenwasser, Schöllkrautwasser, 3 mahl nach einander aus frischem Kraut gebrennt, Fenchl-, Augentrost-, Rautenwasser ebenmässig 3 mahl aus frischen Kräutern gebrennt, jedes 4 Loth, präparirten Thucia 3 Loth, Zimet, Nägeln gepulvert, jedes anderthalf Loth, Rosenzucker ein Quintl, Gaffer, gelb Aloes, jedes anderthalf Quintl: die Thucia wird dergestalt präparirt: glühe sie wohl, und lösche sie 6 mahl ab in Rosenwasser, schütte das Wasser dann hinweg; was zu pulvern ist, das reibe klein, und vermisch es mit obbemelten Wässern und Malvaster; die Aloes wird folgender Gestalt mit denen Wässern vermischet, thue sie in den Mörser, gieß

von den Wässern etwas dazu, misch wohl untereinander, bis es zergangen, dann schütte es zu den andern Wässern in ein Glas, und mische alles wohl untereinander, vermachs fest mit Wachs und Ochsenblatter, damit nichts verrauche, setz an die Sonnen 4 Tag lang, oft umgerührt, es dienet zu hitzigen Augen, zu denen Fehlen und Fisteln.

Das Wasser gebrauche also: Laß den Patienten auf den Rücken liegen, die Augen aufthun und ein Tröpfchl darein fallen, und das Aug wohl bewegen, damit das Wasser sich in denen Augen zertheile, das thue des Tags ein oder zwei mahl: Wann er dunkle und neblichte Augen hat, so mache ein Pulver von Rosen-Zucker, gebrennten Alaun, und von Fischbein, welches die Goldschmied brauchen, jedes gleich viel, reib alles gar klein durcheinander, daß man es zwischen den Fingern nicht empfinde, und wann der Patient schlafen gehet, so streue ihm ein wenig vom Pulver in die Augen, alsdann auch ein Tröpflein vom Wasser, laß die Augen zuthun, dann wird es behend zerinnen und besser werden.

2. Ein vortreffliches Wasser vor die Fehle und alle Augenwehe, so schon vielen geholfen.

Nimm einer halben Nuß groß recht Benedische Saiffen und 2 mahl so viel weißen Benedischen Vitriol, thue es in ein sauberes Häferl, gieß ein halb Maas frisch Wasser daran, laß es 2 quer Finger einsieden, das Häferl aber muß zugedeckt sein, alsdann macht es eine rothe Haut, wie ein Mauden, die thue hinweg, das Wasser seyhe durch ein Tüchl in ein Glas, dieses Wasser bleibt ein ganzes Jahr gut; wann einem die Augen wehe thun, Fehle oder Blattern darauf sein, dem soll man von diesem Wasser des Tags 3 mahl, jedesmahl ein Tropffen durch ein Federkiel in das Aug fallen lassen.

3. Ein gutes Wasser vor die Augen.

Nimm ein Quintl Galligenstein des weißen, 2 Quintl Imber, 3 Quintl Grünspan, stoß jedes absonderlich gar klein zu Pulver, vermisch wohl untereinander, von diesem Pulver nimmit man ein halbes Loth in ein sauberes Glas, und gießt ein halbes Seidl frisch Brunnenwasser darauf, und rührt es gar wohl und oft untereinander, laßt es 3 oder 4 Stund
Granatapfel I.

stehen, hernach läßt man es durch ein Fließpapier laufen in ein ander Glas, dieses Wasser wird folgender Gestalt gebraucht: Man nimmt dessen ein Löffel voll in ein Gläsl, und nezt ein kleines Schwämel darein, zu Nachts wann man will schlafen gehen, laßt man etliche Tropffen in die Augen fallen, und dieß, wann der Mond voll will werden, so lang bis er wieder neu ist, alsdann muß man aufhören, im wachsenden Mond muß man nichts brauchen, und wann die Augen wieder besser werden, darf mans nicht alle Tag brauchen, sondern den andern Tag; mit diesem Wasser ist ganz erblindten Leuten wieder geholfen worden. Probatum est.

4. Apostem-Wasser.

Nimm Ehrenpreis, Saupappel, rothe dicke Pappel, Erdrach, Kefferrüll, Salve, Isop, Satureyen, Lavendlblühe, jedes 2 Hand voll, Camillen 3 Hand voll, Natterwurzen 2 Hand voll, Johannesblühe 3 Hand voll, Centauer 4 Hand voll, Scabiosenblühe 6 Hand voll, Leinsamen, frische Feigen, jedes 4 Hand voll, Foenum Graecum zwei Hand voll, die Kräuter klein gehackt, die Wurzen, Feigen, Leinsamen gestoßen, und alles zusammen in

ein zinnern Geschirr gefaßt, so viel alten starken Wein darauf gossen, daß es ein wenig darüber gehet, und also acht Tag wohl vermachter in der Kühl behalten und ausgebrennt. Wann sich einer eines inwendigen Apostems befürcht, einen schweren Husten oder Athem, oder sonst Beschwerden an der Brust oder Lunge hat, dem soll man Morgens und Abends ein Löffel voll geben, man kann es aber ein wenig mit Zucker süß machen, oder so es zu stark wäre, mit Weigl-Zulep vermischen.

5. Ein anders Apostem-Wasser.

Nimm Scabiosenblühe, Lavendelblühe, Salve sammt der Blühe und Kraut, Saturey, Melissen, Braunnünzen, Isop, Ehrenpreis und Lindenblühe, jedes 3 Hand voll, zerhackt gar wohl, thue es in einen gläsernen Hasen, gieß darauf des besten alten Weins drei Maas, deck den Hasen wohl mit einem Deckel zu, und verbinds mit einem Tuch, setz es in Keller 3 Wochen lang, darnach brenn es gar kühl aus, so wird gar ein köstliches Apostemwasser daraus, ist gut für alle Apostem, für das Stechen an der Brust, für schweren Athem, für Husten, für das Stechen im Leib;

wenn man das Wasser einnehmen will, kann man ein halbes Gläsl voll nehmen, und Zucker daran schaben, damit es desto lieblicher zum Einnehmen ist, es seie zu Nachts oder zu Morgens. Probatum est.

6. Ein Wasser vor das Abnehmen, vor alte und junge Leut zu gebrauchen.

Nimm Cichori, Scabiosen, Lungelkraut, gulden Leberkraut, Hirschzungen, Ehrenpreis, jedes eine Hand voll, diese Kräuter klaub gar sauber, sie sind gleich dürr oder frisch, gehackt, nimm 50 Krebsen in Wasser gesotten und ausgelöst, nimm auch 50 Schnecken mit sammt den Häuslein, auch in Wasser gesotten, aber keines aus diesen gesalzen, löse die Schnecken aus, zerhack es unter die Krebsen, nimm auch ein Haselhünel, rupf das sauber, thue die Därn davon, also auch einen jungen bratigen Capaun, denselben thue mit einem Schmierl erdroßlen und aufhenken, daß kein Blut weg kommt, thue ihn sauber puzen, und thue die Därn heraus, nimm den Capaun und Haselhünel, thu es in einen großen Hasen, gieß 2 Maas frisch Brunnenwasser darauf, deck es zu, laß steden, bis der Capaun und das Haselhünel von den Beinen fällt,

darnach nimm wieder den Capaun und Hasel-
 hünel, das zerstoß in einem steinern Mörser,
 und gieß die Suppen fleißig daran in ein
 glazirt Hasen, und die vorigen Kräuter dazu,
 laß über Nacht stehen, oder 3 Stund auf
 einer warmen Herdstatt, zu Morgens nimm
 aus einem Kalb das ganz Korb warm, zer-
 hackt, das thue auch dazu, und 2 Maas frisch
 gemolkene Saismilch, alles durcheinander,
 und brenn es gleich aus, in 2 oder 3 Brenn-
 hüt, daß es alles in einem Tag ausgebrennt
 wird, aber nicht heiß, sondern kühl; wann
 man die Kräuter einweicht, muß du 2 Loth
 Manna damit einweichen und mit ausbren-
 nen, 2 Schildkroten, die Köpff und Füß thut
 man abhacken, das zum andermahl, wann
 man es in den glazirten Hasen thut, dazu
 legen und sieden lassen, dann alles mitein-
 ander ausbrennen, das ausgebrennte Wasser
 soll man in einem glazirten Geschirr aufheben
 und alle Tag Morgens 3 Stund vor dem
 Essen ein Gläsl voll lablecht, etwann ein
 halbes Seidl auf einmahl mit Zuckercandl
 süß gemacht, austrinken, also auch 3 Stund
 nach dem Mittagessen gebraucht, bis das
 Wasser ein End hat, das Wasser muß man an
 einem trockenen und kühlen Ort aufbehalten.

7. Wasser vor die Enge der Brust.

Nimm Enzianwurzel, süßes Holz, jedes 4 Loth, Engelsfüß 3 Loth, Bockshörnlein 4 Loth, Allantwurzen 1 Loth, diese Stück klein zerschnitten und ein Seidl Lindenblühewasser darauf gossen, alsdann 3 oder 4 Tag beizen lassen, dann nimm Datelen, Cibeben, Weinbeerl, jedes 4 Loth, Feigen 6 Loth, Aniß 2 Loth, geklaubte Sennetblätter 2 Loth, diese Species klein zerschnitten, in ein Seidl Wasser 24 Stund gebeizt, alsdann die Kräuter genommen, klein zerhackt, nemlich Salve, Scabiosen, Ochsenzungen, Lungenkraut, Ehrenpreis, blauen Veiel, Röhrkraut, jedes 2 Hand voll, Isop eeine Hand voll, mit Scabiosenwasser angesprenget, von diesen Speciebus das Wasser abgeseihen, in einem steinen Mörser zerstoßen, und in das abgeseihene Wasser gethan, Manna 4 Loth, Zuckerpenat 8 Loth, alles zusammen gemischt, und sodann hierüber distillirt, und wann mans brauchen will, so vermischt mans mit ein wenig Veiel-Zulep, oder streuet Zucker darein; ist trefflich gut vor alte und junge Leut.

8. Ein Wasser vor die Bräun und hitzige Krankheiten.

Nimm Ehrenpreis, Braunellen, Cardo-benedict, Saurampffer, Frauendistl, Erdrauch, Salve sammt der Blühe, Weinkräutl, jedes 2 Hand voll, diese obbeschriebene Stück klein zerhackt, und in ein neuen glazürten Hasen eingelegt, von 4 Finger dick in Hasen, dann Gasser klein zerschnitten, die Kräuter damit überstreuet, daß es ziemlich weiß wird, wieder ein Leg von 4 Finger dick Kräuter, dann Gasser darauf gestreuet, bis die Kräuter gar fein, alsdann stoßt man es fest nieder und gießt ein Maas starken Wein darauf, daß er ein wenig darüber gehet, wohl vermacht, 9 Tag im Keller stehen lassen, hernach in ein zinnern Brennzeug kühl ausgebrennt, von diesem Wasser einem Menschen nach der Stärke, 3 Löffel voll auf einmal eingeben, Frühe, Abends und Mittags gar wohl zuge-
deckt und geschwitzet.

9. Ein Wasser für die Bleichsucht.

Nimm Chamillen, die dürr sind, Imber, Mutternägel, wann man aber keine haben kann, nur andere Gewürznägel, jedes 1 Loth,

schön rothe Goldmyrrhen, Galgant, jedes ein Quintl, stoß alles groblecht, thue es in ein saubers Geschirr, gieß darauf 2 Maas guten weißen Wein, laß es wohl vermacht im Keller 5 Tag stehen, hernach brenn es aus, und verwahre es zum Gebrauch; wer diese Krankheit der Bleichsucht hat, der soll den Leib zuerst purgiren, hernach dieses Wasser ein Monat lang brauchen, davon alle Abend, ehe man schlafen gehet, 2 Löffel voll, und zu Morgens, wenn man aufstehet, auch so viel nehmen, man muß 2 Stund darauf fasten, und so lang man das Wasser trinkt, kein Salat noch Schweines oder Milch noch Ungesundes essen.

10. Das Herz-Carbunkel-Wasser.

Nimm Rosmarinblüe, Boragenblüe, wohlriechende Märzenweigl, Maienblüml, gelbe Weigl, jedes 12 Loth, rothe krauste Gartenmünzen, 2 Loth, Majoran, Lavendlblüe, Kreuzsalve, Frauendistl, Scabiosen-, Ochsenzungenblüe, jedes 6 Loth, diese Stück hacke klein und bedeck es; darnach nimm Corallen, Schmaragd, Rubin, Saphier, die müssen präparirt werden, Muskatnuß, Muskatblüe, weißen Imber, Nägelein, Zimmetrinden, Cardomömel-, Paradeiskerner, Cubeben, Gal-

gant, jedes 1 Loth, Cronabethbeer, eichene
 Mistl, geschälte Petonienkerner, gefeiltes
 Hirschhorn, gefeilt ungarisch Dukatengold,
 Berlein, Glendklau, Hirschenkreuz, Verschling-
 steindl, die man in Fischen findet, jedes 10
 Loth, diese 32 Stück mache zu Pulver, und
 nimm dazu 24 Gerstenkörndl schwer Bisam,
 gieß daran Muskateller, und rühr es, daß
 dicklecht wird, wie ein Muß, daraus mache
 Kügerl einer Haselnuß groß, dann nimm die
 gehackten Kräuter in eine zinnerne Kandl,
 und ein Leg von Kräutern, dann von den
 Kügerlen, theils fein ab, daß du durchaus zu
 legen hast, gieß auf diese Stück Malvasier,
 Muskatell, Spicanardiblühwasser, Rosmarin
 und Erdbeerwasser: verbind die Kandl wohl,
 daß kein Geruch davon mag, setz in Sand in
 einen tiefen Keller, laß also stehen, bis der
 Mond wieder neu wird, alsdann nimms, und
 sehhe die Suppen rein herab, daß die Materi
 ganz trocken sei, alsdann stoß wohl, theil es
 in 4 Brennkolm, darnach theil auch die abge-
 syhene Suppen, daß du auf jedem Brennkolm
 4 mahl zu gießen hast, vermache den Helm
 wohl, daß keine Kraft davon mag, und brenn
 es fein kühl, laß in Kolm mit steden; wann
 die Suppen alle aufgossen ist, so stehe, daß

die Materien nicht zu trocken werden, das Wasser wird sonst bitter und ungeschmack davon, nimm sodann das Wasser in ein großes Glas, vermach das wohl, und laß 12 Tag an der Sonnen stehen, so ist das Wasser gerecht und gut, auf die Materi kann man wieder Muskateller gießen und 8 Tag stehen lassen, dann zum andernmahl ausbrennen, wird auch ein gut fein riechend Wasser daraus, man soll es unter das erste nicht gießen, ist gut für Ohnmachten; wann es gar herab ist und die Materi trocken, so schmeckt sie gar schön, alsdann kann man Lavendel- oder Rosenwasser daran gießen, und Pflasterweiß über die Stirn legen; ist trefflich gut.

Dessen Kraft und Tugend.

So ein Mensch hart verwundet wird, gib ihm alsbald 3 Löffel voll ein, das erhält das Herzblut und laßt dem Herzen die Kraft nicht entgehen, es wehret dem Schlag, den Ohnmachten, der schweren Krankheiten, gibt große Stärkung, auch in großen Hunger und Mangel der Speiß: also soll der Mensch das Wasser oft brauchen, Tag und Nacht so oft ein Löffel voll, das Haupt und Puls damit geschmiert, erhält den Menschen bei seiner

Kraft, man weiß auch, daß franke Leut oft lang damit sind aufgehalten worden; wann der Kopf vom vielen Trinken wehe thut, der salbe den Kopf und Nasen, es hilft ihm bald, auch einer schwangern Frau erquickt es das Kind im Leib, so es anderst ein Leben hat, man kann es auch in großen Schrecken gebrauchen.

11. Das Cronabeth-Schwämelwasser.

Wenn es im Mai regnet, findet man an denen Cronabeth = Stauden Schwämel, dieselbe muß man bald herabnehmen und in ein Glas thun, und setze das Glas offener in die Sonnen, so zergehen die Schwämlein und werden zu Wasser, setz dann wieder an die Sonnen, bis es sich lütert, seyhe es so oft, bis das Wasser lauter wird, alsdann nimmt man Gaffer, rothe Myrrhen, Affang und ganzen Saffran, auf ein Maas Wasser, dieser Species jedes ein Loth, außer des Saffran, nur etliche Blühe, den schneidet man, die andern Sachen stoßt man, schütt alles ins Wasser, verbinds wohl, setz es wiederum an die Sonnen, laß 3 oder 4 Wochen stehen, so ist es gerecht; ist ein überaus gutes Wasser vor das Vergicht und Reißen in Gliedern.

12. Ein köstlich Wasser zu denen Gliedern,
wann man ganz contract wollt werden.

Nimm Branntwein und spanischen Wein,
jedwedes ein halbes Seidel, Lavendl- und
Spicanardiblühe, so viel man mit 5 Fingern
fassen kann, mische alles durcheinander, de-
stillier es auf dem Ofen oder Sonnen, und
streich die Glieder fein warm damit.

13. Das Kaiser Karl-Wasser.

Nimm ein Maas starken Branntwein in
ein Glas, das oben eng ist, Muskatnuß,
Muskatblühe, Nägerl, jedes ein Loth, Zim-
met, Cardamomel, jedes anderthalb Loth,
dieses alles groblecht zerstoßen und in Brannt-
wein gethan; wann die Kräuter blühen, jedes
zu seiner Zeit, als blaue Veiel, Scharlach-
rosen, wann sie halb aufgangen sein, so nimm
die Blätter ohne den Samen, Majoran, wann
er im blühen ist, Rosmarin, Lavendl, Blühe-
melissen, wann sie blühen, jedes eine Hand
voll, alles in das Glas zum Gewürz gethan,
das Glas wohl vermacht mit Wachs und
Blatter, den ganzen Sommer an die Sonnen
gestellt, und oft untereinander gebeutelt. Der
Gebrauch: die Nasenlöcher damit bestrichen

und den Schlaf, es stärkt das Haupt und Gedächtniß; ist gut vor Ohnmachten.

14. Das gute Fraiß-Wasser.

Nimm 2 Pfund Rübsamen, stoß ihn klein, auch 2 Pfund Klettenwurz sauber gewaschen, Betonienkern und Wurzeln, jedes 2 Loth, Heiligengeistsamen auch so viel, alles gestoßen, darauf 4 Maas Wohlgenuthwasser gossen, es muß aber alles im abnehmenden Mond gegraben und gebeizt werden, laß 14 Tag beizen, brenn es aus, thu es in ein Glas, laß 4 Wochen an der Sonnen stehen, schneid ein Loth Bibergeil gar klein darein, alsdann, wer es bedarf, zwei Löffel voll eingeben; ist auch trefflich, ein schmerzhaft Glied damit einzuschmieren.

15. Wasser vor die Fraiß, Schlag und Ohnmacht.

Von einem Hirschen, der zwischen zwei Frauentagen geschossen, es muß aber einer sein, der noch weiche Gewaich hat, das Herz und den Faich genommen, so über dem Herzen ist, auch die Gewaich, und dieses alles zusammen untereinander gehackt und in starken Wein beizen lassen, etliche Tag, alsdann aus-

brennt, einem alten Menschen ein Löffel voll vor die Fraiß, zu den Ohnmachten aber einen halben Löffel voll eingeben.

16. Ein fürtrefflich Wasser für schwangere Frauen, so sie erschrecken, oder erzürnen und befürchten, um das Kind zu kommen; ist auch bewährt vor die Fraiß.

Nimm Hollerblühe, zupf sie ab, schütt ein Leg in ein Kolben, darnach nimm 12 Eier, so frisch sein, thue sie unten bei dem breiten Ort auf, als wann man es essen wollte, stell es mit dem Spiz unter sich in Kolben, auf die Hollerblühe, schütte darauf wiederum Hollerblühe, dann wiederum Eier wie zuvor, schütte wiederum Hollerblühe, und wiederum Eier, bis alle 12 darinnen sind, zuletzt wiederum Hollerblühe, gieß darauf ein Seidl Lindenblühewasser, brenn es gemach aus, so ist es gerecht und sehr gut.

17. Das fünferley Krautwasser für den Kopf.

Nimm Lilium Convalium, das ist Mai-blüml, 2 gute Hand voll, Hollerblühe, Salbey, Melissen, Isop, dicke Camillenblühe, Weinrauten, Rosmarin, Polley, jedes zwei

Hand voll, weiße Lilienblätter, Lavendelblühe, Majoran und weiße Rosenblätter, jedes 4 Hand voll, diese Kräuter und Blumen klein zerhackt, in 2 Maas guten Wein im Keller 9 Tag beizen lassen, hernach abgeseihen und die Kräuter im Mörser zerstoßen, alsdann das Abgegossene wieder darauf gossen und kühl ausbrennt. Der Gebrauch ist zur Stärkung des Haupts, zu Morgens ein Löffel voll getrunken, in großem Kopfwehe von bösen Dämpfen, ein Tuchl darein geneht und auf die Schläf und Scheitel gelegt; ist auch zum Anstreichen eine gute Labung.

18. Ein gutes Wasser für die Blüß.

Nimm wohl ausgeklaubte Hollerblühe, vom Stängel gestreift, daß nichts Grünes dabei sei, darnach Zimmet, Nägerl, Muskatnuß und Galgant, jedes ein Loth, langen Pfeffer ein halb Loth, dieß alles klein bereit, in eine zinnerne 2 mäßige Kandel eingerichtet, so oft ein Hand voll Hollerblühe so oft das Gewürz gestreut, mit starken Wein geseucht, und im Keller stehen lassen, hernach destillirt; der Gebrauch ist: warm angestrichen, wo sich der Fluß erzeugt.

19. Edelz Gliederwasser.

Rosmarinkraut- und Blühe 3 Hand voll, Haber und Camillenblumen, 3 kleine Hand voll, wohlriechende Lorbeerblätter, 9 Loth, Majoran sammt der Blühe 4 Hand voll, das Dosten- oder Wohlgemuthkraut und Blühe, 3 kleine Hand voll, von guten gelben Veigl die Herzl, 15 Hand voll, Spicanardikraut und Blühe 1 Hand voll, Cypreßkraut 3 Hand voll, Scharlachrosen, von Päßl die Blätl, was man zwischen 3 Fingern fassen kann, Lavendlblühe, was man zwischen 4 Fingern fassen kann, Isopblühe und Kraut 1 Hand voll, Kundelkraut, welches blühet 1 Hand voll, Lindenblühe 2 Hand voll, Pomeranzenblühe frisch, was man zwischen 5 Fingern fassen kann, Bertramblühe sammt dem Kraut 3 Hand voll, Weinkräutl, das blühet, Manisskrautblühe, jedes 2 Hand voll, Bockblumen im Garten, die riechen wie ein Bock, der gelben, was man zwischen 5 Finger fassen kann, der dicken wohlriechenden Gartennägel das Weiße davon und frisch darein gelegt, 7 Hand voll, Johannesblühe, was man zwischen 5 Fingern fassen kann, diese Blumen und Kräuter abgezapft, groblicht zerschnitten und in

ein großes Glas gethan, gieß darein Gelägerbrauntwein und vermachs gar wohl, daß kein Geruch davon gehet, und stelle es an die Sonnen 2 Monat, so ist es fertig und gerecht, der Brauntwein solle nicht aller von den Kräutern genommen werden, sondern man muß allzeit nachgießen, daß die Kräfte nicht davon kommen. Es kann 2 oder 3 Jahr gebraucht werden, denn man kann nicht alle Jahr die Kräuter bekommen.

20. Wasser vor die Glieder, so vom Schlag, oder sonst erlahmet seynd.

Maiblüml, so viel in eine 3 Maaskandl gehen, Rossmarin- und Lavendelblühe, jedes ein Hand voll, 2 Hand voll Weißwurzeln, sauber gewaschen, dieß alles klein zerhackt, in eine Kandl gethan, darein 3 Seidl alten Wein und 3 Seidl Malvaster gossen, 14 Tag wohl vermachter an einem kühlen Ort stehen lassen, ausgebrennt und wann der Wein nicht flecket, so thue mehr daran gießen, die Glieder warmer mit dem Wasser gerieben. Es hilft.

21. Das Löbliche köstliche Gurgelwasser.

Nimm eichenes Laub, je jünger es ist, je Granatapfel I.

besser ist es, Brunnenkreß mit weißer Blüthe, aller Welttheilkraut, Flöhkraut oder Rietich und gespizten Wegrich, diese Kräuter eines so viel als des andern sauber gewaschen, über-trocknen lassen, alsdann gehackt und fleißig ausgebrennt. Ist an vielen probirt worden in allen Halswehen, wann auch sogar die Franzosen darin wären.

22. Geschwulst-Wasser.

Erstlich nimm eine Maß Attichblühewasser, eine Hand voll blau Lilienwurzeln, sauber geschelt, gewaschen und klein geschnitten und in das Wasser gethan, Lorbeer eine Hand voll, lasse klein stoßen, mische es in das Wasser, lasse es 14 Tag in einem Glas an der Sonnen stehen, darnach ausgebrennt, alsdann einem jungen Menschen einen Löffel voll geben, einem Alten aber 2 Löffel voll und 14 Tag nach einander gebraucht. Es ist gar gut.

23. Herzkühlendes Wasser.

Nimm Boragenblüthe, Ochsenzungen, Melissen, Saurampfen, Cardobenedict, Bibernell, Fünffingerkraut, jedes 4 große Hand voll, diese Kräuter zerhacke klein, und stoße es wohl, wann sie wohl gesotten sind, so presse

den Saft heraus, dann nimm Rosen-, Bo-
ragi-, Ochsenzungen-, blaue Beigl-, Melissen-,
Lilium Convalliumblühe, Citronenkern, Saur-
ampfersamen, jedes 2 Loth, Terra Sigillata,
die rothe und weiße, von jeder 3 Loth, Spe-
cies cordiales temperatæ, liberantis Pul-
ver, die kühlende Perlspecies, jedes ein Quintl,
Gaffertzeltl auch so viel, Saffran ein halbes
Quintl, Citroni- und Lemonisaft rohe, jedes
ein halb Seidl, eine Halbe des purgirenden
Rosensafts, destillirten Essig ein Seidl, Bo-
ragen-, Beigl-, Rosen-, Ochsenzungen-, Me-
lissen-, Saurampfer-, Cardobenedict-Wasser,
von jedem ein Halbe, beize die Species in
diesen Wässern und Säften ein, lasse sie 8
Tag stehen, hernach brenne sie herüber auf
2 Maas, dieß ist das Edle, das behalte be-
sonder.

24. Ein Wasser zur Herzstärkung.

Nimm frische Lemonien, so viel frische Bo-
meranzen, schneide sie mit Schalen und dem
Sauern zu kleinen Stücklein, so oft ein Leg, so
oft ein frische Leg Himbeer, alsdann mit ein-
ander ausgebrennt. Wenn man das Wasser
brauchen will, kann man es ein wenig mit
Zucker süß machen.

25. Ein Wasser zur Herzstärke.

Man treibet die große Citronen mit Sauer-
erm und alles, wie sie sind, brennet sie kühl
aus, so wird gar ein gutes Wasser, welches
das Herz stärket.

26. Ein anders Wasser, so alles Böse vom
Herzen treibet, dasselbige stärket, ist auch gut
vor die Ruhr, Pest, Petetschen, Windwassersucht,
vor aufsteigende und Schwäche der Mutter, gar
nützlich zu gebrauchen.

Man nimmt eine Citrone, so zwei Pfund
wiegt und einen Vierling venetianischen The-
riac, alsdann nimmt man ein blechenes Nie-
eisen, so auf kein Holz geheftet ist und be-
streicht selbiges mit obgesagtem Theriac und
reibt die Citrone darauf, wann nun ein Theil
dessen abgerieben, so streichet man allzeit das
Ort der Citronen, so auf das Niebeisen
kommt, mit dem Ueberrest des Theriacs bis
beide Stück aufgerieben, unter einander recht
gemischt sind, so nimmt man wieder eine an-
dere Citrone von erster Größe, reibet das
Gelbe nur allein und nicht das Weiße und so
fort, wie bei der ersten geschehen, schmiere den
Theriac allzeit auf die gelbe Schalen, und

reibe solches ab, denn daran bestehet die beste Kraft des Wassers, daß man die Citrone allezeit bestreiche, damit die Geister, so in denselben sind, nicht ausrauchen können, alles wohl mit einem silbernen Löffel untereinander gerühret und in einem gläsernen Brennzeug kühl ausgebrennt.

27. Husten-Wasser.

Nimm Isop, Süßholz, jedes ein Loth, Brustbeerl, Zwetschgen, jedes an der Zahl 30, Weinberl, Feigen, jedes 4 Loth, unser Frauenhaar eine Hand voll, Leinsamen 1 Loth, Aniß, Fenchl, weiß Florentinisch Beielwurz, jedes 2 Loth, zerstoßen und in 2 Maas der nachfolgenden Wasser als Ehrenpreis-, Röhr-, Scabiosen- und Hoefflatigwasser, 4 Tag und Nacht in der Wärme stehen lassen, nachmals in Balneo Mariæ ausgebrennt. Wenn man es brauchen will, nimmt man 6 Loth des Wassers, vermischt mit 2 Loth gestoßenem Zuckerkandel, lasse einen Sud aufthun, vermische es mit 2 Loth Beielsaft und etlich Tropfen Schwefelöls, daß es genug ist.

28. Der ungebornen Kinder Balsam.

Nimm Muskatnuß, Muskatblühe, Nägel,

Zimmetrinden, Imber, Cubeben, Paradeis-
 förner, Zitwer, jedes 3 Loth, Galgant, 11
 Loth, diese Wurzel schneide gar klein, von den
 dicken Nägelein die Blättlein und Linden-
 blühe, jedes 1 Pfund, Kreuzsalbeblätter,
 Fenchelkraut, Feldkimb, Lavendlkraut, jedes
 6 Loth, große Münzen 3 Loth, diese Kräuter
 gehackt, nimm Betonienwurzeln und die Kör-
 ner, die schwarzen Schäller davon, grün
 eichene Mistl das mittlere davon, im abneh-
 menden Mond geschnitten, jedes 4 Loth, diese
 Stuck alle in eine zinnerne Kandel gethan,
 gieß daran 4 Maas Malvasier, vermachs fest,
 und vergrab es in einen Keller in Sand, laß
 3 Wochen stehen, nach diesem nimm 1 Pfund
 geschälte Mandelkern, die frisch sind, stoße sie
 gar klein mit einem Pfund weiß Rosenwasser,
 ein Pfund Ochsenzungenwasser, laß 1 Tag
 weichen, nimm 1 Pfund gedörret Malz, zer-
 stoß groblecht, gieß darauf Erdbeer- und
 Lilien-Convalliumwasser, jedes 1 Pfund, laß
 auch 1 Tag stehen, und wann du die Kandel
 aus der Erden genommen, so laß die Mandel
 auf das kleinste reiben, mit dem Wasser, darin
 sie gelegen, daß es werde allerdings wie eine
 dicke Mandelmilch, thue es mit dem Malz
 sammt dem Malvasier, Wurzeln und Kräutern

in einen großen Hasen und stoß die geweichte Wurzeln und Kräuter gar klein, thue dazu ein Pfund Stammenhonig, misch es wohl untereinander, distillirs bei sanftem hellem Feuer, wohl vermacht, daß kein Dampf heraus gehet, so ist der Balsam fertig.

Folget weiter.

Item: nimm einen Capaun, binde ihm den Hals zu, daß er ersticke, rupfe ihm die Federn sauber aus, doch daß er in kein Wasser kommt, zerleg ihn und reiße die Feisten alle hinweg, sammt dem Eingeweide, nimm den Capaun sammt der Leber und Magen, thue ihn in einen großen Hasen, wasche das geronnene Blut in einer Maas Malvasier ab, zerschlag es wohl und gieß zu dem Malvasier Boragen-, Eisenkraut- und Fenchelwasser, jedes ein Seidl; dann folgende Stuck: frische Datteln, Muskatnuß, jedes 8 Loth, Weinbeerl, Nägerl, jedes 4 Loth, Zimmet, Zinner Zitwer, Cubeben, Paradeiskern, jedes 1 Loth, Saffran, 1 Quintl, rothe Rosen 2 Quintl, Zucker 8 Loth, die Wurzeln und Datteln klein zerschnitten, zusammen gemischt und vermacht, den Hasen laß gemach sieden, daß das Fleisch von Beinen falle, thue den Hasen auf,

zerbrich 4 heiße Semmel, die erst aus dem Ofen kommen, brichs alsbald in die Suppen und nimm ein Pfund schwarzen Lebzelten, röste ihn fein braun, zerbrich ihn, so geschwind du nur kannst, in dem Hasen, und wieder fest gemacht, und laß auf den andern Tag stehen, seyhe die Suppen ab, den Capaun, sammt allem, was bei ihm ist, zerstoße wohl in einem Mörser, wie ein Koch, gieß die Suppen wieder darauf, wohl untereinander gerührt, distilliers, also hast du zwei Theil des Balsams, nimm diese beide Theil zusammen, vermachs wohl, hebs auf in einer gläsernen Flasche.

Folget, wie mans brauchen soll.

Wann einer schwangern Frau ein Zufall kommt, er sei wie er immer wolle, auch in Schwachheiten, so gib dieses Wasser, 2 Löffel voll, absonderlich jenen, die oft mißgangen haben, die sollen sich an dieses Wasser gewöhnen und des Tags oft einen Löffel voll trinken, das gibt der Mutter und Frucht große Kraft und machet die Glieder der Mutter stark, bringet wahrhaftes Geblüt und lediget alle Auflagen des Leibs und reißende Wind, es wehret die schwere Krankheiten, und wenn ein Weib in Kindsnöthen ist, die soll dieses

Wasser zu Zeiten trinken, es gibt natürlich große Kraft dem Herzen, Kind und Mutter, und befördert die Geburt, hilft der Natur und erhält das Herzblut, wehret die Ohnmachten und hat vielmahl dieses bewiesen.

NB. Weil es hitzig ist, so soll es mit Moderation gebraucht werden.

29. Zubereitung des edlen vielbewährten
Kalkwassers.

Nimm ein sauberes Wasser, thue es in einen neuen Hasen, der noch niemals gebraucht ist, laß es sieden, gieß es darnach auf einen ungelöschten Kalk, in einem andern neuen Hasen, laß darin so lang stehen, bis er verschäumt und ganz klar und lauter scheineth und sich der Kalk unten am Boden rein gesetzt hat, gieß das Wasser gemach ab, also, daß der Kalk unverrückt bleibe, thue das Wasser in ein sauberes Glas oder Geschirr, vermache es wohl und behalte es zu der Nothdurft. Es ist nicht zu glauben, was dieses Wasser für eine Kraft und Wunderwerk hat, für allerlei offene Schäden und sonderlich die von Franzosen, Krebsen und dergleichen herkommen, nimm nur allzeit ein Lüchlein und neß es in selbigem Wasser, welches gewärmt soll sein, schlag

es über den Schaden wie ein Pflaster, es trocknet das Eiter, legt den Schmerzen mit Gewalt, füllet den Schaden mit Fleisch, löschet die Entzündung in kurzer Zeit mit großem Wunder, da doch sonsten der ungelöschte Kalk warm; solches mag man auch an allerlei Thieren mit Nutz gebrauchen.

30. Ein gutes Lungenwasser.

Nimm ein Größ von einem schwarzen Kalb, ädere es wohl aus und trockne es von dem Geblüt sauber, darnach nimm dazu Hirschzungen, blaue Veigl, Feigen, Steinwurzel, Ehrenpreis, Weinberl, jedes 5 Loth, Anieß, Zimmet, jedes 2 Loth, Süßholz 5 Loth, Safran um einen Kreuzer, Lungenkraut ein halb Pfund, Fenchel anderthalb Loth, Schnecken 30, Senesblätter 3 Hand voll, Andivi, Cichori, Boragen, jedes ein Hand voll, Allerweltheil, Scabiosen, Hufblattich, Salbeblätter, jedes 2 Hand voll, diese Stück alle klein gehackt, unter das Größ gethan, gieß Waismilch darauf, bis es darüber gehet, rühre alle Tag um, laß es 3 Tag an einem kühlen Ort stehen, brenn es dann fein kühl aus. Von diesem Wasser soll eine lungensüchtige oder sonst an der Brust mangelhafte Person alle Tag Mor-

gens, Mittags und Abends nehmen, man muß allezeit eine halbe Stund zuvor und darnach weder essen noch trinken; ist oft bewährt befunden; man kann auch Zuckerkandel darin zergehen lassen, oder aber allzeit mit Beielast vermischen, einer jungen Person einen Löffel voll, einer alten aber 4 Löffel voll, dieses muß 4 Wochen nacheinander continuirt werden.

31. Ein fürtreffliches Wasser vor die Lungen-
sucht oder Dörr.

Nimm erstlich Fuchsengröb mit derselben Zugehör, die Gall sammt dem gerecht und ungerechten Röhr, daß er aber in kein Wasser kommt oder gewaschen werde, hacke solches, nimm dazu Salver, Isop, Weinkräutel, Bertram, Ehrenpreis, Brunntref, Lungenkraut, so auf den Eichen wächst, Hirschzungen, jedes eine Hand voll, hacke alle zum Gröb, in einen glasirten Hafen gethan, darauf des besten Weins 6 Maas gegossen, mit einem Hafendeckel wohl vermacht mit Taig, daß kein Dampf heraus kann, laß es 9 Tag beizen, brenn es alsdann aus, nimm Morgens und Abends einen Löffel voll davon; ist probirt worden und sollt die Lungen nur ein Nuß groß sein, so wächst sie wieder.

32. Ein köstliches Leberwasser zu machen.

Erstlich nimm Cichorinwurzten 6 Loth, breit
 Wegrich = und Ochsenzungenwurzten, jedes 2
 Loth, Hasel- und Fenchelwurzten anderthalb
 Quintl, Andivi-, Röhrl-, romanischen Ber-
 muth, Heilallerwelt-, Cardobenedictkraut,
 Tausendguldenkraut und edles Leberkraut,
 jedes eine halbe Hand voll, Murcker-, Kür-
 bis-, Citronen- und Bluzerkern, jedes 3
 Quintl, großen Andivisamen, Salat- und
 Spargelsamen, anderthalb Quintl, rothe Ro-
 senblätter 3 Hand voll, Herzenfreudblühe, eine
 halbe Hand voll, gelben, weißen und rothen
 Santel, jedes 1 Loth, Paradeisholz 1 Quintl,
 indianischen Speick, 4 Pfefferkern schwer,
 Rhabarbara 2 Quintl; was unter diesen Stü-
 cken zu Pulver soll gemacht werden, das pul-
 verisire klein, das andere schneid klein, und
 weichs alsdann in folgende Wässer als: nem-
 lichen Andivi-, 7 Seidl, Röhrl-, 3 Seidl,
 Bermuth-, Heilallerwelt-, edles Leberkraut-
 wasser, jedes ein Seidl, laß acht Tag in einer
 warmen Stuben stehen, wohl vermachter, aber
 alle Tag gerüttelt, hernach thue dazu folgende
 Säfte: als Citroni, Lemoni, jedes ein halb
 Seidl, süßen und sauern Granatsaft, jedes ein
 Seidl, hernach distillirs in Balneo Mariæ

fein gemacht. Wenn man dieses Wasser brauchen will zu hitziger Leber, so nehme man von diesem Wasser ein Seidl, thue 3 Loth weißen Zuckerkandel darein, laß zergehen und durch ein Papier laufen, sodann 6 Tropfen Spiritus Vitrioli und 10 Tropfen Citronengeist dazu und also gebraucht.

33. Das Kalbs-Leberwasser für die Hitze der Leber und Dörrsucht.

Nimm eine frische Leber von einem schwarzen oder ganz rothen Kalb, so schwer die Leber wiegt, nimm frische Salve, Andivi, Cichori-
kraut und Wurzeln, jedes eine kleine Hand voll, hacke die Leber und Kräuter klein, thu es in Brennzeug, gieß daran frische Gaismilch, daß sie darüber gehet und distillirs. Gib von dem Wasser Morgens und Abends 4 Löffel voll zu trinken. Braucht man aber dieses Wasser einem, der nur eine hitzige Leber hat und nicht die Dörrsucht, so ist's besser, man nimmt keine Gaismilch, sondern nur Andivi- und Cichoriwasser, es bleibt auch länger.

34. Ein gutes Leberwasser.

Nimm ein Pfund eichene Mistel, klein gehackt, ein Loth Rhabarbara klein geschnitten,

solches alles in eine zweimäßige Kandel ge-
than und guten Wein darauf gegossen, 14
Tag beizen lassen, in einen Keller gestellt,
darnach ausgebrennt, das erste ist das beste,
das behalte besonders; wenn du Morgens
trinken willst, so gieße darein Melissenwasser
etliche Tropfen, es kühl, stärkt und reinigt
die Leber.

35. Ein Wasser, so die Leber stärket, und ver-
treibt die angehende Wassersucht.

Nimm eine ganze frische Hirschenleber, zer-
hackt, damit vermische folgende Stück: Leber-
kraut, Hirschzungen, Isop, Ehrenpreis, Kreuz-
salve, gelb Beielwurz, jedes 3 kleine Hand
voll, heidnisch Wundkraut, Cardobenedict,
jedes 3 Hand voll, Rapondicawurz 6 Loth,
alles sauber gepukt, klein zerhackt und gieß
daran edel Salve-, Andivi-, wild Salvewasser,
jedes 5 Loth, des besten Weins ein Maas,
stells 3 Tag in Keller, alsdann distillirs.
Der Gebrauch auf einmahl ist 4 Loth, zu
Morgens, und dieses alle Wochen dreimal.

36. Ein gut und kräftig Magenwasser.

Nimm ausgepreßten Saft von Kitten, der
klar und durchgeschhen ist, so viel du willst,

auf ein Seidl Saft thue hinein ein Loth Zimmet klein zerschnitten, laß 8 Tag heizen, darnach brenns aus, ist ein gutes Wasser vor den Magen, wenn die Zimmet gar stark ist, kann man wohl auf 2 Seidl Saft ein Loth Zimmet nehmen, damit es nicht zu hitzig wird, weil es sonsten mehr von Zimmet als Kitten schmecket.

37. Ein köstliches Wasser vor den Magen, auch andere zufallende Krankheiten.

Erstlich nimm Galgant 3 Loth, Nägerl, Zimmet, jedes 2 Loth, Zitwer, Muskatnuß, Imber, Lorbeer, Pfeffer, jedes ein Loth, Muskatblühe anderthalb Quintl, alsdann nimm auch folgende Kräuter: Fenchel 4 Loth, braune Münzen, Salve, Isop jedes 2 Loth, stoß das Gewürz alles gar klein, nimm die Kräuter grün dazu und gehackt, in eine zinnerne Kandel, gieß daran eine Maas rothen starken Wein, kühl ausgebrennt, man muß es 5 Tag stehen lassen. Dieses ist ein treffliches Wasser vor das Magenwehe, als eines zu finden ist; Morgens und Nachts anderthalb Löffel voll genommen, ziehet auch die Fluß aus dem Haupt und purgirts, wenn aber solche gar zu

sehr herab sitzen, muß man den Magen mit diesem Wasser schmieren.

38. Ein gutes Mutterwasser.

Erstlich nimmt man Boragen-, Ochsenzungenblühe, dicke rothe abgeschnittene Nägel, jedes 3 Hand voll, ausgezupfte Ringelblumen ein Hand voll, Melissen 6 Hand voll, Bibergeil, 2 Welschnuß groß, klein geschnitten, Rossmarin 2 Hand voll, solche Stück alle in ein verzinntes Geschir oder sauber glastrten Hafen gethan und Boragenwasser darauf gossen, daß es über die Kräuter gehet und in einem Keller 2 Tag stehen lassen, alsdann mit Fleiß ausgebrennt. Probatum.

39. Ein gemeines Mutterwasser.

Nimm Sonnabendgürtel, Polley, Melissen, krauste Balsen, Mutterkraut, Balsen mit den weißen Flecken, jedes besonder gehackt, hernach durcheinander gemengt und ausgebrennt. Probatum.

40. Ein Wasser zur Reinigung der Mutter, treibt auch das Böse, wärmt und stärkt.

Man nimmt Zimmetrinden, Muskatblühe, Nägel, weißen Imber, Cubeben, Cardamömel,

Parabeiskörner, jedes 2 Loth, Galgant, ganzen langen Pfeffer, jedes ein Loth, Zitwerwurzen 2 Loth; dieses zerschneide man gar klein, thue es in einen Krug oder Kandel, alsdann gieß darauf 6 Maas guten Wein, vermach es wohl und setz in Keller, rühr es oft untereinander und wenn es 9 Tag stehet, so thut man dazu Kreuzsalve und rothe Münzen, jedes 2 Hand voll, die dürr sind, darnach laßt man es noch darauf stehen 14 Tag und alsdann kann man es distilliren, man muß den Helm gar wohl vermachen, daß kein Dampf davon kann; ist einer Frau die Mutter unrein oder erkaltet, so trinkt man von diesem Wasser Abends und Morgens einen Löffel voll, 2 Monat lang nacheinander, es treibt alles Böse aus und macht die Mutter stark und fruchtbar.

41. Das stinkende Wasser zu machen zu der Mutter.

Erstlich 15 junge Schwalben, so lebendig und wenig Federn haben, die müssen aber auf keine bloße Erde kommen, auch nicht mit bloßen Händen angerührt werden, sondern alle mit Handschuhen in ein Körbel gethan, nach und nach mit Handschuhen gerupft, dann in Granatapfel I.

4 Stück zerrissen und in Mörser zerstoßen, hernach in ein glastirtes Häfen gethan und bei Leib den Mörser noch Häfen auf keine bloße Erde gesetzt und also 4 Seidl guten Essig in Mörser darüber gossen, sauber ausgewaschen werden, darnach Gummi Galbanum Opoponacum, Bibergeil, Anis, Assand, jedes 2 Loth, alles aufs kleinste geschnitten, ein wenig in einem Mörser zerstoßen, und also alles in gemeldetes Geschirr zusammen gethan, 9 Tag beizen lassen, alle Tag einmal ungerührt und hernach mit einem gläsernen Kolben in Balneo Mariæ ausgebrennt; das erste ist das beste.

42. Ein Windwasser, so ingleichen gut für die Mutter.

Nimm Lorbeer aus den Schalen gelöst, Kümmel, eines so viel als des andern, Melissenwasser, daß es 4 Finger darüber gehet, laß 24 Stunden beizen, brenn es kühl aus.

43. Ein gutes Ohnmacht-Wasser.

Himmelschlüssel, Leibfarbe Rosen, Lavendelblüthe, weiße Lilien, eines so viel als des andern, thue es in eine Kandel, so oft eine Leg, so oft Salve- oder Poleywasser daran, nur so

viel, daß feucht wird, laß an einem kühlen Ort 3 Tag stehen, darnach thu es ausbrennen; mit diesem Wasser muß man sich anstreichen, auch ein Tüchel einnezen, lablecht auf die Puls und Herz legen, man mag auch wohl einen Löffel voll eingeben, ist oft besser, als die hitzige starke Sachen, sonderlich den jungen Leuten in hitzigen Krankheiten.

44. Das köstliche Pestilenz-Wasser.

Man nehme des allerbesten Methridat 2 Loth, guten Theriac 6 Loth, Safran 1 Quintel, Gaffer anderthalb Loth, von dem gulden Ei-Patweg 1 Loth, Zuckerkandel 12 Loth, Knoblauch- und Weinkräutelsaft 4 Loth, zu dem nimm eine halbe Maas Branntwein, die obgeschriebene Stück, jedes absonderlich mit dem Branntwein zertrieben, dann zusammen gossen und in ein Glas, so wohl vermacht, mit einem blinden Helm in das Balneum Mariæ gesetzt, und so lang, als man ein Ei hart siedet, stehen lassen, darnach wohl verwahrt, aufbehalten; wenn einem Menschen die hitzige Krankheit mit einer Kälte ankommt, dem gebe man einen Löffel voll vor ein Mannsbild oder darnach die Person.

NB. Die obgeschriebene Säfte müssen vor-

her ganz klar gemacht werden, zu diesem Wert mit Eierklar.

45. Ein gerechtes lebendiges Wasser für alle tödtliche Krankheiten, Pestilenz, Gift, und ist nicht möglich, zu erzählen die Tugend und Kräften des edelsten Wassers.

Erstlich nimm Lavendl, Majoran und Weinkräutl, jedes 4 Loth, Salve 3 Loth, Boragenblühe 2 Loth, Isov, spizige Wegrich, Saurampfer, Nägerl, Imber, jedes 4 Loth, langen Pfeffer, Rhabarbara, Rapontica, jedes ein halb Loth, Krähenäugel 3, Adamsäpfel 3, Bomeranzenschäller, Natterwurzten jedes zwei Loth, Tormentilwurzten 1 Loth, Valtrian 3 Loth, Betonica 2 Loth, Bibernell-, Zitwer-, Galgant-, Fenchelwurzten jedes 3 Loth, Muskatnuß 2 Loth, Zimmet, Methridat jedes 4 Loth, Theriac 8 Loth, Zucker 6 Loth, Zuckerrosat 2 Loth, Süßholz ein halb Loth, Benedictwurzten 2 Loth, diese obbemelde Stuck geschnitten und groblecht zerstoßen, untereinander gemischt, darnach 3 Maas des allerbesten Malvasser mit Specien in ein Glas, das oben eng ist, eingebeizt und 26 Tag stehen lassen, aber alle Tag 6 mal umgerührt, hernach in einem Kolben wohl vermachet, herüber

getrieben, so ist dieß lebendige Wasser bereit. Gebrauch davon: in der Wochen 2 oder 3 mal allzeit einen Löffel voll eingenommen oder so Jemand die Pestilenz ankommen sollte, soll 2 Löffel voll, darinnen ein wenig Theriac zerrieben, einnehmen und darauf schwitzen.

46. Das Brod-reißend Wasser, wie man dasselbe machen soll.

Erstlich Salve, Isey, Weinkräutl, Molten, Büßen, Münsten, Balsen, Schnittlauch, Hünerdärm, Petersil- und blaues Veielkraut, Windich, Käfersüll, Berchtram, Poley, Sau-Pappel, Fenchel, Feldstiefmütterl, Melissen, Kümel; diese Stück alle klein gehackt, nimm eines jedweden ein Hand voll oder was mehr, mach diese gehackten Kräuter in einem Roggenteig ein und back es im Ofen, wenn es backen ist, so zerschneid das Brod warmer, thue es in eine zinnerne Flaschen, giese des besten Wein darauf, daß selber 2 Finger hoch darüber gehet, laß 3 Tag heizen; wenn das Brod den Wein an sich gezogen hat, gieß wiederum einen starken Wein darauf, wie oben stehet, brenn es fein gemacht aus: Wenn du Aufblähung oder Reissen von der Mutter empfindest, so nimm dieses Wassers einen Löffel voll

wärmer ein, ist trefflich gut. Ingleichen vor die Wind.

47. Ein köstliches Wasser vor den Sand.

Man nehme ein neues Häfen von 4 Maßen, das inwendig glasirt ist, brenn es aus, thue einen Finger dick schwarz zeitige abgeröhrlete Hollerbeer auf den Boden, hernach ein Leg Krenblätter eines Messerrucken dick geschnitten und eines in das andere gelegt, dann wiederum einen Finger dick Beer, bis der Häfen voll wird, doch daß am leyten die Beer über sich kommen, nachdem gieß einen guten alten Wein darauf, daß er 2 Finger darüber gehet, setze es in Keller und laß 14 Tag stehen, hernach brenn es gemach aus und auf einmal nur ein Schöpflöffel voll in den Kolben gethan.

Dessen Tugend und Gebrauch.

Dieses Wasser zermahlet in dem Menschen den Stein, so an vielen Reuten probirt ist worden, da kein Mittel mehr vorhanden ist gewesen, als daß man den Stein hat schneiden wollen, wo ein Stein ist, muß man das Wasser 9 Tag nacheinander brauchen, alle Morgen einen Löffel voll nüchtern, eine Stund darauf fasten und auf die 2 oder 3 Stund

nach dem Essen auch einen Löffel denen alten Leuten; denen Kindern muß man nach ihrem Alter weniger geben, wo aber nur der Sand ist, darf man es nicht 9 Tage brauchen, sondern nur so lang, bis der Harn gehet ohne Schmerzen und hernach allezeit im abnehmenden Mond einmahl nüchtern eingenommen. Probatum.

48. Ein kösliches Wasser für den Sand.

Man nimmt im Frühling die gelben Schnecken, die schwarze Strichl um ihr Häußl haben, deren ein Pfund, zerstoß es sammt den Häußlein und brenn es ans in Balneo Mariæ, das Wasser fleißig aufbehalten und wiederum ein Pfund Schnecken gesammelt, zerstoßen, das vorige Wasser darüber gossen und distillirt, und das zum drittenmal. Dieß Wasser nimmt man einen Löffel voll oder einen halben, es treibt dergestalten den Sand und Gries, daß es mit Verwunderung zu sehen, im übrigen ist kein Arznei daneben zu brauchen, denn dieses alle Materi, so den Sand bei den Nieren verursacht, wegnimmt und austreibt.

49. Ein Wasser für den Stein in der Blatter, daß er zerbricht und ohne Schmerzen weggeheth.

Man nehme 2 Hand voll Taubenkoth, das sauber sei, thue das in ein starkes Glas, gieß darauf guten Weinessig, so viel, daß so dick werde, wie ein Muß, das Glas wohl vermacht, setz an die Sonnen 6 Tag, alsdann distillirs, so wird ein lauters Wasser daraus. Sein Gebrauch: wenn ein Mensch den Stein hat, soll er zu Morgens nüchtern einen ganzen oder halben Löffel voll, nach Complexion der Person nehmen und 4 Stund darauf fasten.

50. Das Schlagwasser, wie ich es mache.

Man nehme Muskatnuß, Immer, Cubeben, Paradeis- und Citronenkern jedes 1 Loth, Aniß, Zimmet jedes 2 Loth, Muskatblühe anderthalb Loth, Nägerl, langen Pfeffer, Süßholz jedes 1 Loth, Boragenblühe eine gute Hand voll, Baltrian, weiß Lilien- und rothe Rosenblätter jedes 3 Loth, Roßmarin 12 Loth, Isop eine Hand voll, blaue Veiel 1 Loth, gelbe Veiel, Majoran jedes 1 Loth, Creuzsalve, wenn er in der Blühe, 20 Loth, Lavendlblühe 8 Loth, guten starken Wein, 3 mahl so viel als der Kräuter, thue es in eine

zinnerne Kandel oder Glas, laß heizen bis alle Kräuter zusammen kommen, vermach es wohl, setz in einen Keller, seyhe alsdann den Wein davon, wenn man es will ausbrennen, stoß die Kräuter wohl in einem Mörser ganz klein, dann gieß den abgeseyhnen Wein darüber und rühr es wohl durcheinander, brenn es nach und nach aus, das erste heb besonders auf, ist das stärkest, das ander ist was schwächer, kannst es auch besonder thun und ein Hand voll Kreuzsalve in die Gläser thun, so bleibt es viel Jahr kräftig und gut. Probatum.

51. Das rothe Schlagwasser.

Guten Zimmet 3 Loth, weißen Imber, Nägerl, rothen Sandl-, Muskatblühe, Muskatnuß, Pfeffer, Galgant, Cubeben, Cardamömel, Aniß, Senffamen, präparirten Coriander, Specierum Aromat. Rosat. Diambræ, Diatrion Santal. Majoran, Basilikumkraut, Lavendelblühe, Rosmarin, Spicardendenblühe jedes 1 Loth, diese Stuck alle groblecht zerstoßen, dazu genommen rothe Rosen drei Hand voll wohl gestoßen, darnach nimm guten Malvasier 2 Seidl, guten Branntwein 18 Loth, Rosenwasser 2 Loth, braunen

Zuckerandel ein Pfund, dieses wohl durch ein wollenes Tuch gesyhen, daß es wohl klar wird, man muß etlichmahl durchgießen: wann einen der Schlag getroffen, gibt man ihm etlich Tropfen, man mag auch zu Verhütung des Schlags bisweilen 2 oder 3 Tropfen nehmen.

52. Das lebendige Wasser vor den Schlag,
Schwindel und Fraiß.

Erstlich nimm Beiel-, Baltrian-, Väonien-
Blühewasser, jedes ein Seidl, Himmelschlüssel-
wasser ein halb Seidl, Baltrian-, Lavendl-
blühe jedes eine Hand voll, Rosmarinblühe
3 Hand voll, Bibergeil einer welschen Nuß
groß, zerstoßene Pfersichkern eine Hand voll,
Zimmet 12 Loth, Nägerl, Imber jedes 3 Loth,
Fenchelsamen, Muskatnuß jedes 4 Loth,
Aniß 2 Loth, Cubeben, Safran jedes ein
Quintl, Muskatblühe 2 Quintl, stoß diese
Stuck durcheinander, doch nicht zu klein, thue
es in eine zinnerne Kandel, gieß daran 3
Seidl guten alten Wein und laß wohl ver-
macher im Keller stehe, dann gieß die andern
obgeschriebenen Wässer daran, thue es in einen
Brennzeug zusammen und laß herüber gehen,
das erste hebe besonder auf, thue es wieder in

einen Glaskolben, laß wieder herab gehen, wohl vermachter gar gemacht, daß es fein stark werde, zu Morgens einen halben Löffel voll genommen.

53. Ein köstliches Wasser vor den Schlag, Fraiß, Hinfallend, vergiften bösen Luft, Kopfsweh, Sausen im Kopf, Fluß und Wehetagen der Ohren.

Man nehme Rosmarin 3 Loth, Lavendlblühe 2 Loth, Majoran ein halb Loth, rothe Nägerl und Maiblüml jedes 1 Loth, diese Blühe und Kräuter müssen dürr sein, hernach thu es in ein Glas und gieß guten Branntwein daran, so viel, als daß es darüber gehet, vermachs wohl, daß kein Dampf davon gehet, setz 9 Tag an die Sonnen, hievon nimm 9 Tropfen Morgens nüchtern in einer Suppen und schmier die Schläf in der Wochen zweimahl; welcher aber mit dergleichen behaftet ist, der brauch es alle Tag.

54. Das köstliche Majoran-Wasser vor den Schlag.

Majoranblüml bei 4 Wochen geweicht in einem zinnern Geschirr, in Wein, hernach abgesyhen, durch das Balneum Mariæ distillirt,

viernahl, ist besser als Gold, wer solches mit 6 Pfefferkörnlein und wenig Wasser braucht, derselbe darf sich selbigen Monats des Schlags nicht befürchten, alle Morgen einen Löffel voll getrunken, ist gut vor das Darmgicht, Geschwär und Hitz, macht große Vernunft, hinten auf das Haupt gestrichen. Dieses Wasser von den Blümlein im Mai oder Juni gebrennt und getrunken, auf 6 Loth, ist gut einem der Gift gegessen oder den ein Hund gebissen, treibt die Geburt, nimmt den fallenden Siechttag, auf 40 Tag getrunken, ist gut für die Ohnmacht, bringt denen Frauen die verlorene Milch, vertreibt die Harnwind, vor das Stechen um das Herz, auch vor die entzündte Leber, hilft denen Frauen, denen ihre Zeit zu hart, kühlet die Scham, macht klare Augen, vor zitternde Glieder, damit geschmiert Morgens und Abends.

55. Ein gar gutes und treffliches Wasser für den Schlag und schwere Sucht, auch Schwindel.

Nimm der wilden schwarzen Kirschen, die in dem Holz wachsen, die Stengel davon, die stoß mit dem Kern ganz klein, das thue im Abnehmen desmonds, nimm dieses 3 Maas, thue dazu 8 Hand voll Lavendblühe und 2

Loth gepulverten Eichenmistl, gelben Senf gestoßen ein Pfund, misch alles wohl unter einander, vermach es fest, stell es 30 Tag in einen Keller, darnach distillir es und verwahr das wohl, daß kein Dampf davon gehet; dem Menschen, den der Schlag getroffen hat, dem soll man oftmals dieses Wasser mit Pfersichkern zerstoßen eingeben, dem aber, der sich des Schlags besürcht, soll man alle Morgen dieses Wassers 5 Löffel voll geben, er ist mit Gottes Hilf 24 Stunden sicher vor der schweren Sucht.

56. Ein gutes Wasser vor das Schwinden.

Man nehme Regenwürm, nicht aus dem Mist, sondern die unter denen Steinen, thue sie in ein Glas, vermach es wohl, daß kein Dampf davon gehe, setze es auf ein Kohlfeuer oder Ofen, der nicht zu heiß ist, so wird ein schönes Wasser daraus, also ist es fertig; wer schwinden thut, der streiche sich mit diesem Wasser, es hilft und vergehet.

57. Wasser für faule Schäden.

Man nimmt faule Aepfel, so über und über gefault sein, zerdruck es ganz und gar, thue es in ein Brennzeug und brenn es aus;

dieses Wasser ist ein köstliches Mittel für alle unheilsame fressende Schäden, absonderlich für den Krebs, damit gewaschen, es benimmt den Gestank und macht den Krebs stillstehend, es muß das Wasser lablecht mit Tüchlein in die Schäden gelegt werden. Probatum.

58. Das saure Wasser zu machen, für hitzige Krankheiten, Fieber und Gelsucht zu gebrauchen.

Man nehme Cardobenedict, Schöllkraut, Weinrauten, jedes 2 Hand voll, Wermuthkraut 1 Hand voll, dieses alles sauber vom Stengel gestreift, gewaschen und gehackt, dann in ein sauber Glas oder Krug, darein 3 oder 4 Maas gehen, gethan, einen gar guten weißen Weinessig darauf gossen, 8 Tag stehen lassen, darnach durch ein sauber Tuch gesyhen und in ein Glas wohl vermacht aufbehalten, bis zur Nothdurft, wann der Mensch das Fieber hat und in der Hitz liegt, zwei Löffel voll eingeben und darauf wohl schwitzen lassen; das Wasser bleibt Jahr und Tag gut. Probatum.

59. Wasser vor das Bergicht.

Nimm Wohlgemuth, der blühet, diesen aus-

gebrennt, nimm desselbigen Wassers ein Maas und ein Pfund Rübsamen, den stoß gar klein, und thue ihn sammt dem Wasser in ein großes Glas, nimm darnach Husplötschen, kleine Klettenwurzeln, Bäonienwurzeln, schön gewaschen und gepulvt, gestoßen, ein jedes besonder ein Hand voll, thue es zum Rübsamen und Wohlgemuthwasser, rühr es wohl untereinander und laß 4 Wochen an der Sonnen stehen, alsdann brenn es kühl aus und thue das Wasser in ein Glas, dann thue ferner darein ein halbes Loth Bibergeil und laß es stehen, behalt es auf; von diesem gib einem starken Menschen einen guten Löffel voll oder zwei ein, einem jungen aber weniger.

60. Ein fürtreffliches Windwasser.

Man nehme 10 süße Pomeranzen, davon die gelbe Rinden sauber ausgeschnitten, Zitwerwurzeln ein halb Loth, florentinische Beielwurzeln 1 Quintl, darauf gieß einen guten Rheinfall oder sonst guten Wein 5 Seidl, laß es etlich Tag beizen, brenn es kühl aus; davon gibt man einem gewachsenen Menschen 1 Löffel voll auf einmahl, einem Kind drei Tropfen in einer Suppen.

61. Ein anders gutes Windwasser.

Man nehme Melissen, Chamillen jedes 2 Hand voll, Kümmel, Mutterkraut, braune Münzen, Dillen jedes eine halbe Hand voll, hacke es, gieß frisch Brunnenwasser darauf, laß 3 Tag stehen, brenn es aus, gib einem Menschen, den die Wind plagen, Abends und Morgens zwei Löffel voll zu trinken. Probatum.

62. Ein köstliches Windwasser und Windsalbe zu machen, welches auch verhütet die Windwasserfucht.

Erstlich nimmt man römischen Kümmel, Rhabarbara, sauern und süßen Fenchl, Rhabarbarakraut, Harnwindkraut, spanische Chamillen, gelben Beiel, blaues Beielkraut, Rheinfell, Erdrauch, Scabiosen, Melissen, weiße Bapel, Kreuzkraut, Hirschenzungen, Tormentillkraut, Johanneskraut, Sonnabendgürtl, Gundleben. Diese Kräuter muß man in ein sauber glasirten Hasen wohlgehacker hinein schütten, und hernach schüttet man eine gute Hand voll klein zerstoßenen Kümmel, Lorbeer und grüne Cronabethbeer dazu; alsdann nimmt man so viel Branntwein, als man des

Windwassers machen will und so viel Melissenwasser darauf gossen, und laß etlich Tag stehen, damit es recht wohl beizen kann, man muß es oft umrühren, alsdann brennt man es lab aus; man nimmt Abends und Morgens ein Löffel voll davon. Wenn man aber die Salben machen will, so nimmt man weniger Branntwein und kein Melissenwasser, sondern schönen Butter, diesen muß man unter die Kräuter zerlassen und etliche Tag beizen lassen; hernach läßt mans gemacht sieden, drückt es aus und rührt es wohl, daß es zäck wird, so bleibt es länger; wenn man das Wasser macht, so nimmt man ein Loth Rhabarbara, macht man die Salben, so nimmt man mehr.

63. Windwasser von den Römischen Chamillen.

Nimm der römischen Chamillen 30 Hand voll, hack es klein oder stoß in einem Mörser, beiz in 15 Pfund Chamillenwasser 24 Stund lang und 6 Pfund des stärksten Weins, darnach preß auf das stärkste aus, in diesem ausgepreßten Wasser beiz zweimahl mit Chamillen, laß stehen wie zum ersten, ausgepreßt, dann zum drittenmahl wiederholt mit frischen Chamillenblumen, hernach nimmt man dieses
Granatapfel I.

Wasser und thut nachfolgende Stuck dazu: Wermuth, Centauer, Wohlgemuth, jedes dritt- halb Hand voll, Aniß, römischen Kümmel, Cardobenedictsamen jedes 3 Loth, Cronabeth- beer, Vorbeer jedes ein Loth, dieses alles grob- lecht zerschneiden und zerstoßen und in obiges Wasser eingebeizt, 24 Stund stehen lassen, darnach ausgebrennt, in ein Glas wohl ver- wahrt; dieses Wasser hat große Kraft die Wind auszutreiben und die Schmerzen des Reissen zu lindern, so von den Winden ent- standen, stärkt auch die geschwächten Glieder, so von diesen Schmerzen herkommen sein.

64. Ein bewährtes Wasser für die Wassersucht, ist Vielen damit geholfen worden.

Distillier im Mai ein Wasser von Regen- würrn, trink Abends und Morgens zwei Löffel voll des Wassers, thue es viel Wochen, du wirst Wunder sehen, was Gott mit ein solchen Ding vor Wunder thut.

65. Das Zimmetwasser zu brennen.

Auf ein Pfund Zimmet nimmt man Mal- vaster, Boragen- und Lindenblühe-, Melissen- wasser jedes eine Halbe, laß 14 Tag beizen, dann kühl ausgebrennt, die Zimmet muß man

Klein schneiden, und wenn man kein Malva-
 fier hat, so nimm sonst ein starken süßen
 Wein, so ist es fertig.

66. Wie man das Bittwer-Wasser brennen soll.

Erstlich muß man nehmen 1 Pfund Zit-
 werwurzen, die muß man gar wohl stoßen
 und in ein zinnerne Kandel oder gläsernen
 Hasen oder Krug thun, daß 5 bis 6 Maas
 darein gehen, darnach guten starken ungari-
 schen Wein daran gießen, daß der Krug voll
 wird und wird wohl vermachter in einen Keller
 gesetzt, aber doch nicht auf die Erde, sondern
 auf einen Standner oder Stuhl und 8 Tag
 stehen lassen, aber alle Tag zweimahl um-
 rühren, also, daß du deren Brennkolben 2
 oder 3 hast zu nehmen und in einen so viel
 als in den andern gehet, das erste und das
 andere Wasser ist das beste, das zum letzten
 gehet ist schon säuerlet, dann nimm die gesto-
 senen Wurzeln aus dem Kolben und laß wie-
 der in ein Mörser stoßen, gieß darnach halb
 so viel Wein darauf, als man zuvor darauf
 gossen und distillier es wieder herüber, das ist
 zum Auflegen.

67. Wasser vor die Gugug-Schecken.

Nimm ein frische Gaismilch, Gänsrichkraut und Liebstockkraut jedes 2 Hand voll, thue es zusammen in ein glazirten Topf wohl zugedeckter, laß so lang als man einen Spinat pflegt steden zu lassen, steden, thue es vom Feuer, druck so viel sauern Lemonisast darein, bis anfangt zu gerinnen, deck alsdann den Topf zu bis den andern Tag, so wird ein rechtes Käswasser daraus, seyhe es und verwahre es in einem Glas, daß es nicht an die Sonne kommt, so ist es allezeit gut zu gebrauchen.

NB. Dieses Wasser ist das ganze Jahr hindurch gut zu gebrauchen, aber allzeit nur Abends, wenn man schlafen gehen will und daß man an keinen Luft mehr kommt. Probatum est.

68. Ein köstliches Wasser, womit sich eine adeliche Person viel Jahr erhalten.

Man nimmt Potaschen und thut selbige in etliche irdene Schüsseln, setzt selbe in ein wohl feuchten Keller, so schließt es sich auf und wird zu Wasser, dann seyhe dasselbe Wasser ab, bis alles aufgelöst ist; alsdann distillirt

man dieses Wasser in Balneo Mariæ; von diesem Wasser, wenn man sich übel befindet, trinkt man so viel man will, recht nach Durst.

Von allerlei Spiritibus, so aus Blumen, Blühen, Schäller, Früchten, Kräutern und Wurzeln zu distilliren.

1. Wie man den Faltrian-Geist macht.

Nimm abgezupften Faltrian nach Belieben, thue ihn in ein gläserne oder zinnerne Flaschen, daß voll wird, aber nicht eingedruckt, gieß den allerbesten und stärksten Wein darauf, daß das Geschirr ganz voll wird, laß 3 Tag im Keller wohl vermachter stehen, hernach wann mans will ausbrennen, so legt mans in Brennzeug ein und legt oben auf wieder abgezupften Faltrian, daß aber nicht in Wein kommt, damit der Dunst durch den Faltrian kann gehen, und allzeit, wann man ihn einlegt, muß man frischen Faltrian darauf legen; wann es alles ausbrennt ist, so laß noch ein oder zweimahl herüber laufen, allzeit